



# Filiz Cetin

## Landrätin für alle! Kommunalwahl 2020

### Den Fortschritt wählen!

Natur, Landschaft, Tradition, attraktive Arbeitsplätze, die Nähe zur Landeshauptstadt München auf der einen und zum Nachbarn Österreich auf der anderen Seite sowie vielfältige Freizeitangebote machen unseren Landkreis zu einem der schönsten in ganz Bayern.

Wenn wir die Lebensqualität an Isar und Loisach erhalten und weiter ausbauen wollen, dürfen wir nicht zufrieden abwarten. Die alleinige Schaffung von Konzepten ist nicht zielführend. Gute Kommunalpolitik erfordert: vorausschauen, globale und überregionale Entwicklungen aufgreifen, einen intensiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden führen, Perspektiven entwickeln und diese vor allem auch umsetzen.

Wir müssen unsere qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten und ausbauen, die Freiräume für ein kinder- und familienfreundliches Zusammenleben erweitern, den Pendler- und Ausflugsverkehr in umweltfreundliche Bahnen lenken, eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung garantieren und für bezahlbaren Wohnraum sorgen.

Wenn Landrat oder Landrätin, Kreisräte, die Landkreisverwaltung, Städte und Gemeinden zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern gemeinsame Ideen für den Landkreis entwickeln, wenn jeder und jede an seinem/ihrer Platz und in der Zuständigkeit gemeinsame Ziele umsetzt, wird der Landkreis als Wohn- Arbeits- und Freizeitort mindestens so attraktiv bleiben wie bisher.

Wir möchten die Anliegen und Wünsche der Einwohner unseres Landkreises mit den vorhandenen Möglichkeiten in Einklang bringen, unsere Pflichtaufgaben erfüllen und dabei einen ausgewogenen Haushalt im Blick haben.

Dafür möchte ich mich als Ihre Landrätin einsetzen. Und dafür brauche ich Ihre Stimme!

**Filiz Cetin**

# Ein Landkreis, in dem es sich zufrieden leben lässt

## 1. Kommunale Daseinsvorsorge

Der wirtschaftliche Strukturwandel und der demographische Wandel stellen die Daseinsvorsorge in unserem Landkreis vor neue Herausforderungen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern effizient und kostengünstig ein gleichwertiges, diskriminierungsfreies und flächendeckendes Angebot der notwendigen Dienstleistungen und Güter in bester Qualität zu gewährleisten.

Wir sind davon überzeugt, dass dies nur in öffentlicher Hand gewährleistet werden kann und lehnen daher Privatisierungen öffentlicher Güter, wie z.B. die Wasser- und Gesundheitsversorgung entschieden ab.

Wir wollen bezahlbares Wohnen für alle ermöglichen und eine gute Nahversorgung sicherstellen. Unser Leitbild: Nur mit dem Dreiklang der Ökonomie, Ökologie und Sozialem können wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen sichern, unsere kommunalen Einrichtungen erhalten und die kulturelle Vielfalt und Entfaltung ausbauen.

## 2. Verkehr

Jahrzehnte wurde der ÖPNV auf dem Land allenfalls als Ergänzung zur Mobilität mit dem Auto gesehen, vornehmlich für Schüler, Studenten und Auszubildende sowie für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, sozial Schwache oder Menschen, die körperlich eingeschränkt sind. Vorrang hatte und hat immer noch der Autoverkehr. Doch der ständige Ausbau des Straßennetzes hat die Folgeprobleme des Wachstums nicht nur nicht gelöst, sondern zum Teil auch noch verschärft. Insbesondere in den Alpen und auf den Zufahrten attraktiver Ausflugs- und Touristenziele. Spätestens mit der sich verschärfenden Klimakrise wird aber klar, dass ein modernes und komfortables Netz des Öffentlichen Nahverkehrs die wirksamste Alternative gegen die Klimaschädlichkeit des motorisierten Individualverkehrs darstellt.

Die Umstellung auf E-Mobilität und andere klimaschonende Antriebsarten ist wichtiger denn je. Die entscheidende Einsparung von Treibhausgasen kann aber nur der ÖPNV und eine stärkere Nutzung des Fahrrads im alltäglichen Verkehr erbringen. Die Proteste der Schülerbewegungen Fridays for Future verdeutlichen den Stellenwert des klimafreundlichen ÖPNV, was wir begrüßen und unterstützen.

Für den gesamten Landkreis fordern wir seit Jahrzehnten die Abkehr eines rein betriebswirtschaftlichen Denkens und kostenfixierter Haushaltspolitik in diesem Bereich.

Kommunale Verkehrspolitik muss das oberste Ziel haben, allen Bürgerinnen und Bürgern Mobilität zu ermöglichen. Mobilität steht für uns im Vordergrund für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, für die Schaffung von bestmöglicher Unabhängigkeit sowie Flexibilität.

- \* Wir stehen für den Ausbau von sicheren Fahrrad- und Fußwegen. Wo es nicht anders geht, müssen auf Staats-, Kreis- und Gemeindestraßen optisch getrennte, klar markierte Randstreifen den Vorrang für Radler\*innen und Fußgänger\*innen anzeigen und damit deren Sicherheit erhöhen.
- \* Wir unterstützen die vollständige Integration in das Verbund- und Tarifsystem des MVV. Wichtig ist dabei auch die damit verbundene Erstellung eines kompletten öffentlichen Nahverkehrsplanes. Wir wollen vertaktete Fahrpläne mit tagsüber 20-Minuten-Takt zwischen den Städten, auch den jeweils nächstgelegenen Städten der Nachbarlandkreise und den wichtigsten Bahnstationen. Darüber hinaus brauchen wir einen barrierefreien Stundentakt in allen Gemeinden sowie in den Abendstunden bis Mitternacht auf den wichtigsten Verbindungen.
- \* Wir fordern die Beschleunigung der überfälligen Verlängerung der S7 nach Geretsried.
- \* Wir befürworten die Verdichtung und Verstärkung des regionalen Busnetzes mit Schnellverbindungen nicht nur nach und von München sondern auch die Ost-West-Verbindungen quer zwischen den Klein- und Mittelzentren unserer Nachbarlandkreise.
- \* Wir fordern massive Investitionen in Wagenmaterial, Haltestellenkomfort, Information und Personal bei der Deutschen Bahn und der Oberlandbahn.
- \* Wir sind für eine Modernisierung des Eisenbahnnetzes, insbesondere die Elektrifizierung der Oberlandbahn bzw. die Einführung von innovativen Batterieelektrischen, Hybrid- oder Brennstoffzellen-Zügen. Ab 2022 soll es auf den Strecken der Oberlandbahn keine dieselgetriebenen Züge mehr geben. Die Takte und Kapazitäten sind erheblich zu erhöhen. Eine umsteigefreie Verbindung von Lenggries nach Tegernsee ist einzurichten.
- \* Wir stehen für deutliche tarifliche Anreize für alle Bevölkerungsgruppen in Form von attraktiven Netzkarten, die zur regelmäßigen Nutzung des ÖPNV einladen. Solange keine Kostenfreiheit für den ÖPNV besteht, streben wir ein 365-Euro-Ticket an, sofort beginnend für Minderjährige, Schüler, Auszubildende und Studierende, Grundschüler\*innen sowie Senior\*innen.
- \* Wir unterstützen ergänzende Mobilitätsleistungen wie Carsharing, Rufbusse und Mitfahrverkehre, die mit regionalen Bus- und Taxiunternehmen zusammenarbeiten.

- \* Wir sind für die Ablösung langfristiger und starrer Konzessionsverträge und befürworten Verträge, die eine ständige Weiterentwicklung des Busangebots durch zeitnahe Korrektur offenkundiger Mängel gewährleisten.
- \* Wir stehen für den Ausbau einer öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, damit Elektromobilität im Alltag flächendeckend praktikabel wird.

### 3. Wohnen

Vor allem in den Städten Bad Tölz, Geretsried und Wolfratshausen gibt es für viele Menschen nicht den notwendigen Wohnraum, der bezahlbar ist. Ein breit gefächertes Wohnungsangebot in allen Preissegmenten für alle Bedürfnisse in einem lebenswerten Wohnumfeld in sozial stabilen Vierteln und Orts- bzw. Stadtteilen ist ein entscheidender Faktor für ein zufriedenes Leben und die weitere „gesunde“ Entwicklung unserer Kommunen. Dafür untersuchen wir die Möglichkeiten des Nachverdichtens, der Sanierungen von leer stehenden Gebäuden und fördern mehrgeschossige Bauten sowie Bauten auf Parkdecks/Einkaufsmärkten. Neues Bauland weisen wir mit Augenmaß aus, um unsere Natur und Böden zu schonen. Zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen gehört schließlich auch die Nutzung von gegebenen freien Flächen und damit die Schonung von unbebautem Boden.

Wir wollen eine sozial gerechte Bodennutzung (SoBon) und ein kommunales Vorkaufsrecht, um eine Grundversorgung mit Wohnraum sicherzustellen.

Zweitwohnungen oder Vermietungen als Ferienobjekt müssen eingeschränkt werden. Um den Zugang zu Sozialwohnungen für eine größere Zahl an Menschen zu ermöglichen, sollen die Einkommensgrenzen novelliert werden. Das genossenschaftliche und kommunale Bauen soll stärker gefördert werden.

Wir wollen geeignete und bezahlbare Wohnformen für alle schaffen: für Familien, für Menschen im Ruhestand oder Alleinstehende, Normal- wie Geringverdiener. Hierbei darf der Geldbeutel nicht ausschlaggebend sein. Wir legen Wert auf eine gute Mischung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Bevölkerungsschichten in den Wohngebieten.

- \* Wir achten auf eine wohnortnahe Infrastruktur.
- \* Wir unterstützen verstärkt die Städte und Gemeinden beim Bau genossenschaftlicher und sozialer Wohnprojekte.
- \* Wir streben eine vorausschauende Bodenbevorratung durch den Landkreis für bezahlbaren Wohnraum an.

- \* Wir legen großen Wert auf energieeffizientes sowie ökologisches Bauen.
- \* Wir stellen durch Mehrgenerationenhäuser das Wohnen im gewohnten Umfeld sicher.
- \* Wir setzen auf Nachverdichtung und Sanierung vor Neu-Versiegelung von Grund und Boden.

### 4. Umwelt und Klima

Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist als Querschnittsaufgabe für alle Handlungsebenen heute wichtiger denn je. Deshalb sind Umweltschutz und der Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für uns selbstverständlicher politischer Anspruch.

Wir nehmen die Energiewende selbst in die Hand durch energie-effizientes Bauen, nutzen regenerative Energiequellen und schöpfen die Spielräume kommunaler Umweltpolitik aus.

Die Natur in ökologisch sensiblen Gebieten in den Bergen sowie auf Flüssen und an Seen muss vor den wachsenden Touristenströmen mit Beschränkungen und geeigneten Maßnahmen geschützt werden.

- \* Wir stehen für die Schaffung und Bewahrung von Landschafts- und Naturschutz-, sowie FFH-Gebieten, um natürliche Lebensräume zu erhalten und bedrohte Arten zu schützen.
- \* Wir regen die Anlage eines Katasters möglicher Flächen zur Aufforstung im Landkreis an.
- \* Wir schützen die Natur durch Aufklärung und Überwachung in ökologisch sensiblen Gebieten.
- \* Wir unterstützen alle Maßnahmen in Folge des Volksbegehrens zur Artenvielfalt. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz und den Umweltverbänden beobachten wir aufmerksam die Entwicklung der Biodiversität im Landkreis und regen ggf. ergänzende Maßnahmen an.
- \* Wir setzen uns für Renaturierung ein.
- \* Mit uns werden kommunale Grünflächen insektenfreundlich ausgestaltet.
- \* Wir verfolgen und bewerten laufend die Maßnahmen und Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts und schreiben diese fort.

## 5. Abfallbewirtschaftung

Die Motivation der Bürger\*innen beim Vermeiden, Sortieren und Sammeln von Abfällen hängt in hohem Maße von der Glaubwürdigkeit unserer Abfallwirtschaft ab. Wir wollen dazu beitragen, dass deutscher Verpackungsmüll nicht mehr in arme Länder exportiert wird oder in Weltmeeren schwimmt. Wertvolle Rohstoffe, wie z.B. Elektroschrott wollen wir verstärkt einer Wiederverwertung zuführen.

Unsere Leitlinie zur Abfallpolitik „Vermeidung vor Verwertung“ nimmt vor allem den Erzeuger in die Verantwortung - diese muss endlich wirksam durchgesetzt werden.

- \* Wir tragen dafür Sorge, dass unverwertbare Rohstoffe nicht schädlich in die Umwelt gelangen.
- \* Wir fordern die Aufklärung zur Müllvermeidung an den Schulen des Landkreises zu intensivieren und das Problembewusstsein der Bevölkerung durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit noch stärker zu schärfen.
- \* Wir befürworten die Verwertungswege im Dualen System (Gelbe Tonne) und bei der Verwertung von Elektroschrott viel genauer zu verfolgen, transparenter zu dokumentieren und auf der Website der WGV regelmäßig zu veröffentlichen.
- \* Wir bevorzugen Dienstleister, die Tariftreue gewährleisten und für ausreichenden Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten sorgen.
- \* Wir fordern vertragliche Vereinbarungen der WGV mit den beauftragten Dienstleistern des Dualen Systems und der Elektroschrottverwertung die sicherstellen sollen, dass keine einzige Tonne Müll aus unserem Landkreis unkontrolliert ins Ausland exportiert wird.
- \* Wir befürworten intakte Elektro- und Elektronikgeräte (z.B. auch Handys) nach fachkundiger Prüfung bzw. Reparatur an interessierte Einwohner des Landkreises abzugeben. Dafür schaffen wir notwendige Strukturen und Abläufe.
- \* Die Gebühren für die Abfallbewirtschaftung sind so zu gestalten, dass sie auf der einen Seite Anreize zur Müllvermeidung und Müllsortierung geben, gleichzeitig aber finanziell schlecht gestellte Haushalte nicht überfordern. Wir werden zeitnah die neue Gebührenordnung überprüfen. Die Entsorgung von Sperrmüll muss praktikabler und bezahlbarer werden.
- \* Die Wertstoffhöfe und Annahmestellen sollen bürgerfreundlichere Öffnungszeiten erhalten. Wo immer möglich, ist eine sortenreine Trennung anzubieten.

## 6. Energie

Mit Blick auf eine nachhaltige Energieversorgung kann und muss der Landkreis Vorreiter und Vorbild sein. Die Energiewende ist eine Schlüsselaufgabe unserer Zeit. Sie muss vor Ort gestaltet werden, um die Energie aus fossilen Ressourcen abzulösen und unsere Abhängigkeit von teuren Energieimporten zu verringern. Zugleich muss Energie weiterhin für alle Menschen bezahlbar bleiben. Unser Konzept basiert auf den drei Säulen der Energieeinsparung, der effizienten Nutzung und dem Ausbau der Nutzung regenerativer Energiequellen.

- \* Wir bekennen uns weiter zu den Zielen der Bürgerstiftung Energiewende Oberland und werden sie auch weiter unterstützen.
- \* Wir wollen durch geeignete Maßnahmen jährlich 5% des Primärenergieverbrauchs einsparen.
- \* Wir wollen alle öffentlichen Dächer, mit Photovoltaikanlagen ausstatten, da selbst produzierter Solarstrom die günstigste elektrische Energiequelle ist.
- \* Wir wollen alle öffentlichen Gebäude und Schulen des Landkreises energetisch sanieren.
- \* Wir wollen über Bebauungspläne und städtebauliche Verträge eine „solare Baupflicht“ landkreisweit durchsetzen.
- \* Wir wollen die Stadtwerke des Landkreises darin unterstützen Erneuerbare Energien zu erzeugen und zu nutzen und in Form von Wasserstoff oder synthetischem Erdgas (Power To Gas) ins Erdgasnetz einzuspeisen und dadurch langfristig zu speichern.

## 7. Arbeit

In Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung brauchen gerade die kleinen und mittleren Betriebe Unterstützung bei Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter\*innen. Der Landkreis kann hier vor allem helfen, Transparenz über die regionalen Angebote von Betrieben, Unternehmen, Bildungseinrichtungen herzustellen und diese zu vernetzen, wie es bereits mit der Bildungsregion einstmals angelegt war. Eine wichtigere Rolle als bisher kann das Jobcenter spielen, da der gesetzliche und finanzielle Rahmen im Bereich der Qualifizierung erweitert wurden. Wir stehen zur Gewerbesteuer als eine der wichtigsten kommunalen Finanzierungsquellen, die unsere Kommunen an einer guten Unternehmensentwicklung teilhaben lässt.

- \* Wir kämpfen auch für die Tarifgebundenheit aller kommunalen Tochter-Unternehmen und setzen uns in der Kommune für weitere Tarifverträge ein. Wir unterstützen die Gewerkschaftsmitgliedschaft und die Mitbestimmung der Mitarbeiter\*innen aktiv durch einen engen Dialog mit den Gewerkschaften vor Ort.

- \* Wir unterstützen Mitarbeiter\*innen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und wirken darauf hin, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter gewährleistet ist.
- \* Wir setzen uns für einen Branchenmix, zwischen Gewerbe, Handwerk, Handel, Landwirtschaft und Tourismus ohne einseitige Bevorzugungen ein.
- \* Wir schaffen mehr dezentrale hochwertige Arbeitsplätze im Landkreis beispielsweise durch öffentliche Telearbeitsplätze, die eine dezentrale Arbeit außerhalb des privaten Umfelds möglich machen.
- \* Wir wenden die Instrumente der sozialen Bodennutzung an, um weitere eingeschossige Einkaufsmärkte und nicht überbaute Parkplätze zu verhindern und dem Handwerk und produzierendem Gewerbe zu bezahlbaren Entwicklungsmöglichkeiten zu verhelfen.
- \* Wir berücksichtigen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge des Landkreises regionale Anbieter, die tarifgebunden und sozialpartnerschaftlich organisiert sind sowie Frauen fördern.
- \* Wir wollen das Teilhabechancengesetz nutzen, um die Zusammenarbeit von Kommunen, Arbeitsagentur, Job-Center, Gewerkschaften, Kammern und Wirtschaftsverbänden zu verbessern, damit mehr Langzeitarbeitslose wieder in Arbeit oder qualifizierte Weiterbildung gebracht werden können.
- \* Wir verfolgen das Ziel, die Rahmenbedingungen für die örtliche Wirtschaft stetig zu verbessern. Dies ermöglichen wir durch Investitionen in die Infrastruktur wie Verkehrsverbindungen und Breitbandausbau.

## 8. Bildung

Unser Landkreis muss eine wirkliche Bildungsregion werden. Umfassende Bildung, Aus- und Weiterbildung sind zentrale Voraussetzungen sowohl für den Wirtschaftsstandort als auch für unser Ziel, die nachwachsende Generation und qualifizierte Arbeitnehmer\*Innen mit ihren Familien in unserer Region zu halten. Auch unser Landkreis muss seinen Beitrag dazu leisten, dass alle unsere Mitbürger\*Innen die Umbrüche in der Arbeits- und Lebenswelt bewältigen. Der Investitionsbedarf für die landkreiseigenen Schulen bleibt hoch. Die Vergangenheit zeigt, dass das Aufschieben von Investitionen nicht nur zu Lasten der jeweils betroffenen jüngeren Generation geht, sondern in der Regel die Kosten drastisch erhöht.

- \* Wir wollen das Investitionstempo eher erhöhen, beispielsweise mit Blick auf die noch anstehenden Probleme bei den Realschulen in Wolfratshausen und Bad Tölz und dem dortigen Förderzentrum, sowie beim Hallenbad und den dazugehörigen Parkplätzen.

- \* Besonders wichtig sind für uns die Berufsschulstandorte Wolfratshausen und Bad Tölz. Neben deren Erhalt für möglichst viele Ausbildungsgänge wollen wir die Berufsschulen auch zu Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung entwickeln. Bildung beschränkt sich für uns nicht auf Schulen.
- \* Wir streben ein breites Angebot an außerschulischen Bildungsveranstaltungen wie in der Erwachsenenbildung, für Vereine, Verbände und den kulturellen Bereich, für Zielgruppen wie Frauen und Senior\*Innen, an. Dafür bedarf es oftmals nicht zusätzlicher Maßnahmen, sondern der Vernetzung und Bewerbung vorhandener Einrichtungen und Angebote.
- \* Sollten die Rahmenbedingungen (neues Oberzentrum Wolfratshausen-Geretsried) erfüllt sein, setzen wir uns für einen Hochschulstandort ein.
- \* Die Digitalisierung der vom Landkreis als Sachaufwandsträger betriebenen Schulen ist besonders zu fördern.

Dazu sollen die Schulen bevorzugt eine leistungsfähige Netzanbindung erhalten. Der Landkreis soll den

Schulen durch Systemtechniker und entsprechende Beratung helfen, die notwendigen technischen

Voraussetzungen für die anstehende Digitalisierung zu schaffen.

## 9. Gesundheitsversorgung

Eine wohnortnahe und gute Gesundheitsversorgung ist die Grundlage für hohe Lebensqualität im Landkreis. Die beiden Krankenhäuser in Bad Tölz und Wolfratshausen haben diesen Auftrag zu erfüllen, auch wenn der Landkreis nur für die Kreisklinik in Wolfratshausen verantwortlich ist. Die Komplexität des Gesundheitssystems nimmt ständig zu. Mit Sorge ist festzustellen, dass die Möglichkeiten der kleineren Krankenhäuser zur Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Leistungsfähigkeit unter den gegebenen Rahmenbedingungen sehr erschwert sind. In Bayern schreiben bereits ca. 50% der Kliniken negative Betriebsergebnisse. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Die vergangenen Jahre standen im Zeichen der geplanten Klinikreform (Krankenhausstrukturgesetz). Das vorrangigste Ziel bleibt deshalb für die nächsten Jahre die Absicherung der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der Kreisklinik.

Neben notwendigen Anpassungen/Neuausrichtungen – bedingt durch gesundheitspolitische Gesamtentwicklungen - wird das Finden und Binden des notwendigen Fachpersonals ein entscheidender Faktor für einen zukunftsfähigen Betrieb sein.

Wir engagieren uns im Sinne der Daseinsvorsorge für den Erhalt unserer Kreisklinik und setzen uns deshalb ein

- \* für die Zukunftssicherung der Kreisklinik,
- \* für die Entwicklung zum Gesundheitszentrum,
- \* für die kontinuierliche Erweiterung des medizinischen Behandlungsspektrums und den Aufbau von Kompetenzbereichen,
- \* für Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Schwerpunktkliniken, Reha-Einrichtungen, Nachsorgeeinrichtungen,
- \* für Kooperation mit anderen kommunalen Kliniken,
- \* für Schaffung von Wohnraum für Bedienstete. Diesen sehen wir nicht auf dem Areal der Kreisklinik. Ein Verbauen von medizinischen Entwicklungsoptionen muss verhindert werden.

## 10. Seniorenpolitik

Die Zahl und der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt auch im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen voraussichtlich überdurchschnittlich. Im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises sind die einschlägigen Prognosen und Handlungsbedarfe ausführlich dokumentiert.

Wir betrachten die älteren Mitbürger\*Innen nicht als „demographisches Problem“, sondern als Bereicherung für uns alle. Wir müssen uns auf diesen Wandel politisch einstellen und als Landkreis vorausschauend handeln. Dies ist eine Querschnittsaufgabe, die auch andere Bevölkerungsgruppen betrifft, beispielsweise im Wohnungsbau, in der Arbeitswelt, der Verkehrspolitik und der Herstellung von Barrierefreiheit, guter Gesundheitsversorgung und angemessener Pflegedienstleistungen. In all diesen Bereichen reicht es nicht aus, auf Privatinitiative, Ehrenamt und unbezahlte Familienarbeit zu setzen.

- \* Wir werden in enger Abstimmung mit dem Seniorenbeirat, den Verbänden und Initiativen, den Städten und Gemeinden entsprechende Infrastrukturen und professionelle Dienste als Mindestanforderung definieren, entwickeln und ggf. selbst anbieten. Stichworte hierfür sind unter anderem Initiativen gegen Einsamkeit, Mehrgenerationenhäuser, Pflegestützpunkte, kulturelle Angebote, Sicherung von Mobilität, ortsnahe Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen und Geschäften.
- \* Wir setzen uns für die Schaffung einer proaktiven Beratung für Menschen mit Hilfebedarf, insbesondere mit Pflegebedarf, und Ihre Angehörigen, wenn erwünscht, in der eigenen Häuslichkeit ein.

\* Wir setzen uns für die Weiterführung der Sensibilisierung von Dienstleistern für Menschen mit Demenz, Depression und weiteren Hilfebedarfen ein.

\* Wir setzen uns dafür ein, dass die Themen „Älter werden“, „Leben mit Einschränkungen“ und „Sterben“ weiter verstärkt durch Beratungsangebote in die Gesellschaft getragen werden.

\* Zur Verbesserung in den Versorgungsbereichen Hospizdienste und Palliativversorgung setzen wir uns für die Entwicklungen und Maßnahmen ein, die das Gewinnen von niedergelassenen Ärzten mit palliativer Zusatzausbildung ermöglichen.

\* Wir schaffen Voraussetzungen um ausreichend und gute Pflegekräfte gewinnen und ausbilden zu können.

\* Wir setzen uns für die Schaffung von ambulanten Diensten, ambulant betreuten Wohngruppen, Tagespflegeplätzen, vollstationären Pflegeplätzen und Kurzzeitpflegeplätzen ein.

## 11. Jugendpolitik

Unser Landkreis muss seinen Beitrag dazu leisten, dass die Kinder und Jugendlichen möglichst unabhängig von Herkunft und familiären Situationen ihre Chancen im Leben wahrnehmen können und dementsprechend gefördert werden.

Junge Menschen brauchen persönliche Perspektiven, damit sie ihre Gemeinde oder Stadt als ihre Heimat betrachten. Die Verantwortung des Landkreises liegt hier vor allem in der Jugendhilfe, den weiterführenden Schulen, dem ÖPNV, der Förderung haupt- und ehrenamtlicher Jugendarbeit und bei der Bereitstellung von Freizeitangeboten.

\* Wir bieten Jugendlichen die Möglichkeit der Mitsprache an, wir legen dabei Wert auf eine konkrete, sichtbare Mitwirkung, wie z.B. die Schaffung von repräsentativen Jugendparlamenten, Beiräten o.ä.

\* Wir fordern das kommunale Wahlrecht ab 16 Jahren und positionieren uns klar gegenüber der Staatsregierung zu diesem Thema.

\* Wir wollen die Chancen der Digitalisierung und einer modernen Verwaltung auch für Kinder und Jugendliche nutzbar machen z.B. in einer Kinder- und Jugend-App.

\* Wir fördern nichtkommerzielle, pädagogisch sinnvolle und attraktive Jugendfreizeitangebote (Vereine, offene Jugendarbeit, Jugendbildungsstätten, etc.) damit Kinder und Jugendliche Gemeinschaft erleben und Engagement erlernen können.

## 12. Jugendhilfe

Die gestiegenen und komplexeren Aufgaben der Jugendhilfe stellen die Landkreise vor große Herausforderungen. Der von uns mitentwickelte und eingeschlagene Weg der Sozialraumorientierung muss konsequent weiterentwickelt und ausgebaut werden. Als Kernanliegen wollen wir, dass „kein Kind verloren geht“ und unsere Heimat familienfreundlich gestalten. Präventive Angebote für unsere jungen Menschen und Familien wollen wir deshalb zielgerichtet ausbauen. Die Evaluation der sozialräumlichen Umstrukturierung der Jugendhilfe in unserem Landkreis belegt nämlich deutlich: Prävention wirkt sich und zahlt sich aus!

In diesem Sinn wollen wir

- das Angebot der Schulsozialarbeit an unseren weiterführenden Schulen fortführen und ausbauen,
- den flächendeckenden Ausbau der Jugendsozialarbeit an (Grund-) Schulen forcieren,
- mit Blick auf den Fachkräftemangel und den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Schulkinder neue Wege in der interkommunalen Zusammenarbeit gehen. Der Landkreis darf seine Gemeinden bei der Bewältigung dieser Aufgaben nicht allein lassen,
- in den Bereich der Medienpädagogik investieren. Die Befähigung unserer jungen Menschen zum Umgang mit den neuen Medien sehen wir nicht ausschließlich als Aufgabe der Schulen. Wir setzen uns für die Schaffung einer medienpädagogischen Fachstelle im Amt für Jugend und Familie ein.
- gemeinsam mit den Gemeinden Familienstützpunkte als lokale Zentren der Familienbildung und Unterstützung vor Ort schaffen, denn die Verantwortungsgemeinschaft Familie gewinnt im Zuge des demografischen Wandels für ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen noch mehr an Bedeutung,
- die Gemeinden, die sich bei den Familienpaten engagieren, verlässlich und dauerhaft finanziell unterstützen,
- dem Thema Inklusion in der Jugendhilfe hohe Priorität geben und z.B. Modellprojekte für eine inklusive Nachmittagsbetreuung entwickeln,
- zielgerichtete Angebote für alleinerziehende Elternteile entwickeln.

## 13. Frauenpolitik

Frauen sind auch in unserem Landkreis mehrfachen Benachteiligungen ausgesetzt. Dies zeigt allein schon die Zusammensetzung des Kreistages und der Stadt- und Gemeinderäte, aber auch der normale Frauenalltag. Auch auf den Bewerbungslisten für die Kommunalwahlen kann insgesamt nicht von Gleichstellung die Rede sein. Die Gleichstellung von Mann und Frau ist bis heute ein zentrales Thema.

- \* Wir fordern ein Frauenplenum, das die Interessen der Frauen durch einen Frauenausschuss in Form eines ordentlichen Ausschusses in den Kreistag trägt und mit einbindet. Diesem sollte ein Antragsrecht eingeräumt werden.
- \* Wir fordern die flächendeckende Umsetzung des Anspruchs auf eine Kinderbetreuung, auch für Kinder unter drei Jahren.
- \* Wir unterstützen Einrichtungen von Beratungsstellen und Frauenhäuser für Frauen, die Opfer von Gewalt wurden. Ausbau und Erhalt von Unterstützungseinrichtungen für von Gewalt betroffene Frauen ist Ziel unserer Kommunalpolitik.
- \* Wir stehen für eine präventive Aufklärungspolitik, wenn es um das Thema Gewalt gegen Kinder und Frauen geht. Wir kümmern uns um die Einrichtung von Informations- und Aufklärungsstellen, die Bildungsangebote zu diesem Thema anbieten.

## 14. Inklusion

Wir verstehen Inklusion als ein Konzept, das Teilhabe von vornherein ermöglicht. Es ist ein zentrales Element zur Schaffung sozialer Gerechtigkeit. Durch Inklusion werden Ausgrenzungen beseitigt und Entwicklungschancen eröffnet.

Menschen mit Behinderung müssen diskriminierungsfrei am gesellschaftlichen, sozialen und politischen Leben teilnehmen können. Sie sollen nicht mehr mit gesonderten Maßnahmen aufgefangen werden, wenn dies nicht ihren Bedürfnissen entspricht. Wir stehen für die Abschaffung von Sonderwelten.

- \* Wir schaffen eine inklusive -barrierefreie, familien- und seniorenfreundliche Infrastruktur. Alle öffentlichen Einrichtungen werden wir barrierefrei gestalten.
- \* Wir fordern eine schnelle Umsetzung des Aktionsplanes und schaffen eine ganze Inklusions-Stelle im Landratsamt, die sich federführend um die Erstellung eines Inklusionskonzepts kümmert.
- \* Die Teilnahme an Sport, Freizeit und Kulturangeboten muss für Menschen mit Behinderung ohne Einschränkung möglich sein.

## 15. Integration

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Seit Jahrzehnten sind Menschen zu uns gekommen, die dauerhaft hier leben. Viele sind hervorragend integriert. Dennoch erfahren sie in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt oft Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft. Unser Ziel ist daher die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen am Leben in ihren Gemeinden und Städten – egal, woher sie kommen, woran sie glauben und wen sie lieben. Erfolgreiche Integration heißt für uns, den sozialen Aufstieg zu ermöglichen. Deshalb setzen wir uns für die Schaffung passgenauer Bildungsangebote und einer zielgruppenorientierten Sprachförderung ein.

- \* Wir werden ein umfangreiches Integrationskonzept erarbeiten, das nicht nur eine ausführliche Bestandsanalyse bietet, sondern auch konkrete Handlungsempfehlungen für eine passgenaue, konsequente kommunale Integrationspolitik.
- \* Wir setzen uns für die Gründung eines Integrationsbeirates ein.
- \* Wir unterstützen verstärkt zivilgesellschaftliches Engagement, dass sich mit der Aufgabe der Integration befasst.

## 16. Kultur

Die Kultur prägt die Lebensqualität unserer Städte und Gemeinden. Sie fördert Integration und Toleranz und bietet den Raum für Diskussion und Perspektivenaustausch. Deshalb ist Kultur für uns Bildung. Es gilt die nachbarschaftliche Verantwortung, den Gemeinsinn und die Ehrenamtlichkeit stärker zu fördern. Die Kommunen können dabei helfen, die notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Kultureinrichtungen wie Theater, Museen, Vereine und Initiativen schaffen Identität und dienen der individuellen wie gesellschaftlichen Bildung – unabhängig ob professionell oder durch freiwilliges Engagement geführt. Deshalb sollen sie jedem und jeder in unseren Kommunen zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt ist ein lebendiges Kulturleben auch ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor.

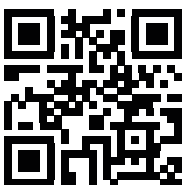
- \* Wir fordern die Erhöhung der Mittel für die Kulturförderung um die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in unserem Landkreis zu fördern und zu unterstützen.
- \* Kindern und Jugendlichen soll der Zugang zu Kultur erleichtert werden, z.B. durch stark vergünstigte oder kostenlose Angebote.

## 17. Kommunale Haushaltspolitik

Über zehn Jahre hat es gedauert die Schulden abzubauen, die aus früheren Fehlentscheidungen resultieren. Eine solide Haushaltsführung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche kommunale Selbstverwaltung. Wir wollen nicht Sparen um des Sparens willen, sondern die Mittel dort bündeln, wo sie am dringendsten benötigt werden. Wir wollen die kommunalen Leistungen und Angebote für unsere Bürgerinnen und Bürger kostengünstig und effizient bereitstellen.

Der Blick auf die Folgekosten bewahrt kommende Generationen vor zu hohen Lasten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, kommunale Investitionen mit Schulden dann zu finanzieren, wenn sie langfristig Nutzen für unsere Bürger\*innen haben.

- \* Wir wollen mehr Transparenz des kommunalen Haushaltes.
- \* Die Landkreisverwaltung wollen wir personell und materiell besser ausstatten.
- \* Bei der Vergabe von Aufträgen sollte nicht der günstigste, sondern der wirtschaftlichste Anbieter zum Zuge kommen. Hierbei muss zudem die Tarifbindung von Unternehmen berücksichtigt werden.



Folgen Sie mir auf  
Facebook und Instagram

Impressum: V.i.S.d.P.:  
SPD Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen  
Vors. Wolfgang Werner  
c/o SPD-Regionalgeschäftsstelle  
Bahnhofstraße 19, 82515 Wolfratshausen

<https://spd-badtoelz-wolfratshausen.de>